

Gesundheitsförderung an Schulen aus ethischer Sicht  
Das Leitbild der Gesundheitsgerechtigkeit im Setting Schule

Das Ziel der Arbeit lag in der Darstellung eines aktuellen Handlungsbedarfs im Setting Schule zur Gesundheitsförderung, da gesundheitliche Chancen von Kindern und Jugendlichen stark vom sozialen Status abhängen. Dazu wurden zunächst ethische Argumente zur Gesundheitsförderung dargelegt, die Bedeutung von Gesundheit und Krankheit aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchtet und in einem gesundheitswissenschaftlichen Kontext diskutiert. Anschließend zeigen Studien zur Kinder- und Jugendgesundheit bestehende gesundheitliche Mängel auf und liefern Überlegungen, wie diesen im Setting Schule entgegengewirkt werden kann.

Trotz eines gut funktionierenden Versorgungssystems und ausreichender medizinischer Hilfe, unabhängig von der Bevölkerungsschicht, können viele sozial benachteiligte Familien die Gesundheitsförderung ihrer Kinder nur unzureichend realisieren. Studien weisen einen deutlichen Zusammenhang zwischen Gesundheit und sozialer Herkunft bei Kindern und Jugendlichen nach. Insbesondere benachteiligte Kinder und Jugendliche leiden unter psychischen und physischen Defiziten sowie Entwicklungsproblemen in den Bereichen des Wahrnehmungsvermögens, der Sprache und der Motorik. So stellt sich der Anspruch auf eine gesundheitliche Chancengleichheit als Beitrag zur Kompensation unterschiedlicher Sozialisationsdefizite dar. Vor diesem Hintergrund kommt der Bildungsinstitution Schule eine steigende Verantwortung zu, Möglichkeiten und Strategien für eine nachhaltige Gesundheitsförderung in den Alltag der Kinder und Jugendlichen zu integrieren. Durch die Ausarbeitung gesundheitsförderlicher Faktoren auf der Grundlage des Salutogenese-Modells, des Resilienz-Modells und des Sozialisationsmodells werden Theorien der Gesundheitsförderung auf die schulische Praxis bezogen. Innerhalb des Settings Schule ergibt sich auf der Basis der aufgezeigten theoretischen Grundlagenmodelle der Bedarf, schulspezifische Modelle zur Gesundheitsförderung zu erstellen und curriculare Reformen einzuleiten, Kooperationen mit Schulgesundheitsteams einzugehen und schülerorientierte

Projekte zur Gesundheitsförderung nachhaltig umzusetzen. Dadurch werden Möglichkeiten eröffnet, kompetenzorientiertes gesundheitsförderliches Verhalten der Kinder und Jugendlichen zu unterstützen und sich dem damit verbundenem Anspruch auf gesundheitliche Chancengerechtigkeit anzunähern. Ethisch begründet wird die schulische Neuorientierung bezogen auf die Gesundheitsförderung durch den hohen Stellenwert der Gesundheit für das menschliche Leben und einem Gerechtigkeitsverständnis von gleichen Gesundheitschancen. Dieser Zusammenhang unterstreicht die Notwendigkeit einer Verantwortungsübernahme im Sinne einer Präventionsverantwortung seitens der Institution Schule, einen Beitrag zur gesundheitlichen Befähigungsgerechtigkeit zu leisten.